

Eindeutigkeit vortäuscht: „Ritter Arnold von Harff 1499“, stammt aus dem 20. Jahrhundert, und die Archivheimat des Stücks lässt sich nicht mehr eruieren. Auch im 19. Jahrhundert wusste niemand mehr, woher es stammte: Ein unbekannter Leser versuchte, den Text zu transkribieren und überschrieb ihn: „Geweihter Ring aus Palästina, von einem Ritter Pilgrim einer Fürstin gesandt, auf dessen Dedicationsbrief aufgeheftet. Aus dem 15^{ten} Jahrhundert“⁴. Kein Name, kein Datum, kein besseres Wissen anhand der Überlieferungsgeschichte. Erst deutlich später, vielleicht erst im Vorfeld des Erwerbs durch das Düsseldorfer Stadtmuseum, scheint die Verbindung mit Arnold von Harff und der Herzogin Sibylle hergestellt worden zu sein. Hätte man den Briefftext mit Arnolds Pilgerbuch und den von ihm ausgestellten urkundlichen Texten verglichen, hätte man längst feststellen können, wie willkürlich der Brückenschlag war. Es sind nämlich nicht Arnolds Sprech- und Schreibweisen, die man hier vorfindet; es ist nicht einmal ein mittelniederdeutscher, sondern ein hochdeutscher Text⁵. Eine genauere Betrachtung der Lautformen und Graphien kommt zu dem Ergebnis, dass der Briefschreiber vom Mittelrhein, vielleicht aus der Gegend um Mainz, stammte und ein leicht oberdeutsch eingefärbtes Mitteldeutsch schrieb⁶. Eine sichere Spur zu einem anderen Heiliglandreisenden des späten 15. Jahrhunderts ergibt sich daraus nicht.

Das Schreiben kann also keinem namentlich bekannten Absender bzw. Urheber zugesprochen und nicht biographisch interpretiert werden. Aber es spricht von geistlich bedeutsamen Dingen und ermöglicht Einblicke in die Praxis der Heiliglandfahrten und die frommen Erwartungen der Pilger. Das unscheinbare Stück hat nämlich Bedeutung, die weit über den Einzelfall hinausgeht. In der Forschung – zu Arnold von Harff, zur Geschichte der Heiliglandfahrten, zur Geschichte des

4) Auf der Rückseite des Exponats befestigtes Blatt.

5) Vgl. etwa Arnolds Einladung zu einem Schützenfest von 1493 (Heinz-Gerd SCHMITZ, St. Sebastianus Schützenbruderschaft Königshoven 1496-1996 (1996) S. 11; freundlicher Hinweis von Helmut Brall-Tuchel) oder sein Schreiben an die Stadt Köln von 1496 (Leonard KORTH, Die Reisen des Ritters Arnold von Harff in Arabien, Indien und Ost-Afrika. Ein Beitrag zur Geschichte der Erdkunde, Zs. des Aachener Geschichtsvereins 5 [1883] S. 191-218, hier S. 217). Vgl. dazu auch Helmut BRALL-TUCHEL, Der Reisende als Integrationsfigur? Arnold von Harff: ein Pilger zwischen Regionalität und Expansion, in: Europäisches Erbe des Mittelalters. Kulturelle Integration und Sinnvermittlung einst und jetzt, hg. von Ina KARG (2012), S. 67-93, hier S. 78.

6) Herrn Kollegen Peter Wiesinger (Wien) danke ich sehr für eine ausführliche Beurteilung des Briefftexts.